



t. Zürich  
t. Theaterschaffen Schweiz  
t. Professions du spectacle Suisse  
t. Professioni dello spettacolo Svizzera  
t. Professiuns da teater Svizra

# t. ZÜRICH

## JAHRESBERICHT 2025

**Vorstand:** Brigitta Javurek, Matthias Kreinz, Sophie Stierle, Christoph Rath

1. **MV 21.1.2025**
2. **Treffen mit den Theatern und der Stadt und der Szene**
3. **Ausblick**

### 1. MV 21.1.2025

Als Vorstand haben wir eine MV in den Räumen des Theaters Gessnerallee abgehalten. Dort haben wir von beteiligten Mitgliedern der freien Szene Zürich uns nach Bedürfnissen und Wünschen umgehört.

Diese waren sehr breit gefächert, von einer Tauschbörse für Bühnenbilder über die Idee eines Vernetzungstreffens von Produktionsleitungen und Künstler\*innen bis zu einem schlanken Newsletter... viele Ideen wurden gewälzt. Es war uns so auch möglich, Künstler\*innen Projekte und Initiativen vorzustellen bzw. sie an andere Stellen weiterzuvermitteln, wie etwa artFAQ bei Fragen zur Produktionsleitung, zu Fairspec bei Information zu fairer Praxis sowie zu unserem „Mutterschiff“ t. Schweiz bei Rechtsfragen.

Wir konnten so auch gleich vermitteln, dass wir t. Zürich als eine Vermittlungsstelle sehen, zwischen den Bedürfnissen der freien Szene und anderen Theater-Stakeholdern der Stadt.

### 2. Treffen mit den Theatern und der Stadt und der Szene

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, uns in diesem Jahr, in dem die Zürcher Konzeptförderung in eine neue Runde gehen würde, einen Überblick zu verschaffen. Wir haben uns mit den Leitungsteams der Theaterhäuser Gessnerallee, Winkelwiese und Stadelhofen getroffen, um mit ihnen über ihre Erfahrungen/Erwartungen mit der Konzeptförderung zu reden. Wir haben angeregt, dazu auch mal alle Häuser zu versammeln. Eine Idee, die jedoch von gewissen Theatern für gar nicht zielführend angesehen wurde. Zu unterschiedlich wären die Förderbedingungen.

Ebenso haben wir Kontakt zur „Noch“-Leitung des Theaters Keller62 gesucht. Ein Theater, dass im Rahmen der Konzeptförderung sozusagen „abgewickelt“ wurde und dessen Leitung, Stand heute, noch immer in einem Rechtsstreit mit der Stadt liegt. Es ist uns dabei bewusst geworden wie wichtig es ist, ein offenes Ohr für alle zu haben, auch wenn wir als Verein da nicht handeln können. Es hat den Betroffenen gut getan zu spüren, dass mensch nicht einfach vergessen wird.

Ein sehr schöner Anlass war auch die gemeinsame Einladung ans Theaterspektakel Zürich im Sommer. Hier konnten wir auch Kontakt zu anderen t.-Regiogruppen knüpfen, die Szene hat uns getroffen, wir konnten uns ganz informell vorstellen und austauschen. Ebenfalls haben wir uns mit Sibylle Heiniger, der neuen Co-Präsidentin von t. Schweiz, getroffen – unsere zukünftige Ansprechperson in Bern.



t. Zürich  
t. Theaterschaffen Schweiz  
t. Professions du spectacle Suisse  
t. Professioni dello spettacolo Svizzera  
t. Professiuns da teater Svizra

Unsere Erkenntnisse haben wir mit dem Team des Ressorts Tanz und Theater Zürich geteilt. Hier ist uns klar geworden, dass wenn es zum Teil berechtigte Konflikte zwischen z. B. Häusern und Künstler\*innen gibt, die Stadt nicht handeln oder das Gespräch suchen kann, solange Betroffene sich nicht mit „Beweisen“ wie z. B. Verträgen unter der Mindestgage bei uns melden bzw. direkt bei der Stadt.

Hier gilt es Vertrauensarbeit zu leisten. Und wir müssen uns womöglich noch klarer an die Szene richten, um ihnen zu kommunizieren: Wir können vermittelnde Partner\*innen sein.

Anfang 2026 treffen wir nun noch die Leitung des Theaters Sogar und der Roten Fabrik.

So schliesst sich unser Reigen des „Sich-einen Überblick-Verschaffens“.

### **3. Ausblick**

Wir möchten 2026 nun ins weitere Handeln kommen. Wie das? Viele Bedürfnisse und Wünsche sind mit unseren Ressourcen unter einen Hut zu bekommen.

Zuallererst müssen wir uns entscheiden, ob t. Zürich ein eigener Verein bleibt oder nicht. t. Schweiz rät uns die selbstständige Vereinsform wieder aufzulösen, da der administrative Aufwand oder eine eigenständig geführte Buchhaltung einen grossen Mehraufwand bedeuten. Die Form des eigenen Vereins bringt lediglich Vorteile, wenn t. Zürich Drittmittel akquirieren wollte. Dies steht momentan jedoch nicht zur Diskussion.

Wir wollen noch immer ein Zürich-spezifisches Mini-Präsentationstreffen veranstalten, Arbeitstitel: „meine Fresse, deine Fresse“. Weiters möchten wir in direkten Kontakt zu den 2026 neu gewählten Stadtpolitiker\*innen treten, um sie in einem Podiumsformat mal zu befragen: Sagt, wie haltet ihr es mit dem freien Theater?

Weiter werden wir uns mit Gunda Zeeb als Leitung des Förderbereichs Tanz/Theater beim Kanton Zürich treffen. Es gilt nachzufragen, wie Kanton und Stadt zusammenarbeiten.

An Ideen fehlt es also nicht. An Zuspruch durch die Szene, Göttin-sei-Dank, auch nicht.

Wir freuen uns auf unsere Zukunft und bedanken uns auch bei euch für eure Unterstützung und den offenen Austausch.

Nur gemeinsam sind wir stark.